Gummersbacher Zeitung

Amtliches
Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.
Vierundſechzigſter Jahrgang.

Die Zeitung koſtet
vierteljährlich am Poſtſchalter abgeholt Mk. 1,75; durch die Briefträger in's Haus gebracht Mk. 2,15; durch unſere Boten Mk. 2,—.
Erſcheint:
täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Verantwortlicher Redakteur:
Carl Luyken in Gummersbach.

Anzeigenpreis:
die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenſtriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.
Aufgabezeit:
für Anzeigen ſpäteſtens 8 Uhr Vormittags.
Drucker und Verleger:
Friedr. Luyken in Gummersbach.

Verbreitetſtes Tageblatt in dem induſtriereichen **oberbergiſchen** und **homburgiſchen Bezirk.**

Nr. 4. **Samstag, den 5. Januar** **1901.**

Das Jahr 1900.

III.

Holland.

Die vielumworbene junge Königin Wilhelmina bereitete am 17. Oktober ihrem Volke die Freude, daß ſie ſich mit einem deutſchen Prinzen, Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin, verlobte. Infolge der einſeitigen Maßnahmen der portugieſiſchen Regierung gegen den niederländiſchen Generalkonſul Pott in Lourenzo-Marquez, der zugleich Vertreter des Transvaalfreiſtaates war, entſtand im November ein ernſter diplomatiſcher Konflikt mit Portugal, der ſogar zur Abberufung der beiderſeitigen Geſandten führte.

Großbritannien und Irland

ſtand naturgemäß das ganze Jahr hindurch unter dem Eindruck des ſüdafrikaniſchen Krieges, der in England und Schottland die Bevölkerung in der Feindſchaft für die Buren, in Irland in der Parteinahme für dieſelben einig fand. In der Stimmung der letzteren brachte auch der im April unternommene Beſuch der Königin Viktoria auf der grünen Inſel keinen Umſchwung hervor. Unter dem Zeichen des ſüdafrikaniſchen Krieges gingen auch in der Zeit vom 28. September bis 15. Oktober die Neuwahlen zum Unterhauſe vor ſich, die 332 Konſervative, 69 liberale Unioniſten, 186 Liberale und 82 Iren als Abgeordnete und ſomit eine geſchloſſene Mehrheit des Miniſteriums Salisbury-Chamberlain von 132 Stimmen ergaben. Der wider Erwarten ſich in die Länge ziehende Burenkrieg verhinderte England, in China mit einer militäriſchen Machtentfaltung aufzutreten, die ſeinen dortigen Intereſſen auch nur einigermaßen entſprochen hätte. Der Beſieger der Buren, Feldmarſchall Lord Roberts, wurde an Stelle des Lords Wolſeley zum Oberbefehlshaber des britiſchen Heeres ernannt. Den Beiſtand Portugals im Kriege gegen die Buren-Freiſtaaten ſicherte ſich England durch ein Bündnis mit dieſem auf die Gnade Englands angewieſenen Königreiche, dem ſein kolonialer Beſitzſtand von dem mächtigen Albion gewährleiſtet wurde.

Dänemark

lenkte die Augen der Welt kaum auf ſich. Die unerquicklichen innerpolitiſchen Zuſtände, die durch die Oppoſition der die Kammermehrheit beſitzenden Linken entſtanden ſind, dauern noch immer fort:e Wegen Streitigkeiten innerhalb der konſervativen Partei trat das Miniſterium Hörup am 30. April zurück, um einen gleichfalls der Rechten entnommenen Kabinette Sehnſted Platz zu machen.

Schweden und Norwegen

leben noch immer im Unionsſtreite, deſſen Löſung im Jahre 1900 nicht um einen Schritt näher gerückt wurde. Er flackerte in heller Flamme wieder auf, als der Kronprinz als Regent dem vom norwegiſchen Storthing beſchloſſenen Geſetze betreffend die Konſularſteuer die Unterſchrift verweigerte. Am 8. September gingen die Neuwahlen zum Storthing zu Ende; ihr Ergebnis war die Wahl von 77 (—2) Abgeordneten der Linken, und 37 Abgeordneten der Rechten und der Mittelpartei. Trotz dieſes Wahlſieges ſchien das demokratiſche Miniſterium Steen am Jahresſchluſſe den innerpolitiſchen Schwierigkeiten nicht mehr gewachſen. Der Geſundheitszuſtand des Königs Oskar verſchlechterte ſich im Jahre 1900 leider derart, daß er die Regierungsgeſchäfte meiſtens dem Kronprnzen überlaſſen mußte.

Rußland

hat im Jahre 1900 weſentliche Erſchütterungen im Innern nicht erlebt. Von der nihiliſtiſchen Bewegung iſt es ziemlich ſtille geworden, dagegen traten mehrfache Anzeichen für das Wachstum der Sozialdemokratie innerhalb der Arbeiterſchaft hervor. Eine auf Befehl des Zaren zuſammengetretene Kommiſſion beſchäftigte ſich, bis jetzt allerdings ohne Ergebnis, mit der Abſchaffung der Verſchickung nach Sibirien. In der auswärtigen Politik des ruſſiſchen Reiches brachte der plötzliche Tod des Miniſters des Aeußern, Grafen Murrawiew, und deſſen Erſatz durch den Grafen Lambsdorff keine grundlegende Veränderung hervor; daß Auftreten Rußlands nach außen hin ließ eine durchaus friedliche Tendenz erkennen. Zar Nikolaus II. hatte im November und Dezember in Livadia eine ſchwere Erkrankung zu beſtehen.

Die Balkanſtaaten

haben im Gegenſatze zu früher ein ziemlich ruhiges Jahr verlebt und die Aufmerkſamkeit der Welt weniger auf ſich gelenkt als in den Vorjahren. Eine Ueberraſchung bereitete ihr am 22. Juli König Alexander von Serbien durch ſeine Verlobung mit Frau Draga Maſchin, einer Hofdame ſeiner Mutter. Dieſer Schritt des jungen Königs fand wegen der Perſon der Braut, die bedeutend älter iſt als dieſer und in keiner Weiſe als geeignete Landesmutter betrachtet wurde, im eigenen Lande ſtarken Widerſpruch; ſchon am nächſten Tage reichte das Miniſterium ſeine Entlaſſung ein, und Exkönig Milan, der Vater des Königs, legte den Oberbefehl über das ſerbiſche Heer nieder und zog ſich grollend ins Privatleben zurück. Indes fand König Alexander in dem fortſchrittlichen Kabinett Jowanowitſch Erſatz für das abgegangene Miniſterium und allen Einſprüchen zum Trotze vermählte er ſich am 5. Auguſt mit Draga Maſchin.

Rumänien erlebte im Juli einen Muiſterwechſel, indem das bis dahin am Ruder befindliche Kabinett Cantacuzenn infolge parlamentariſcher Schwierigkeiten zurücktrat und am 17. einem Miniſterium Carp Platz machte, dem es gelang, alle konſervativen Parteigruppen zu einer Regierungspartei zu verſchmelzen. Das Verhältnis zu Bulgarien nahm im Laufe des Sommers ſehr geſpannte Formen an, infolge der Ermordung rumäniſcher Staatsangehöriger durch mazedoniſche Sendlinge und der offenbaren Begünſtigung der letzteren durch die bulgariſche Regierung.

In Bulgarien zeigten im Mai einige ernſthafte Bauernaufſtände, die infolge eines neuen Zehntengeſetzes ausgebrochen war, daß unter der Regierung des Fürſten Ferdinand manches faul im Staate geworden iſt. Dabei geſtalteten ſich die Finanzen des Staates immer ungünſtiger. Infolge neuer Forderungen des Kriegsminiſters trat am 5. Dezember das Kabinett Iwantſchew zurück, doch übernahm Iwantſchew nach Bildung eines neuen Miniſterium die Leitung der Staatsgeſchäfte wieder.

Die Türkei blieb im Jahre 1900 von nennenswerten Aufſtänden in Armenien und Mazedonien verſchont. Sultan Abdul Hamid beging am 25. Auguſt ſeine 25jährige Regierungsjubelfeier; beſonders ſtolz konnte er auf ſeine Leiſtungen als türkiſches Staatsoberhaupt wohl kaum ſein.

In Griechenland machte im Laufe des Jahres die Geſundung der Finanzen und die Neugeſtaltung des Heerweſens erhebliche Fortſchritte. Letzteres wurde durch ein beſonderes Geſetz geregelt, und kraft des letzteren übernahm am 21. September Kronprinz Konſtantin den Oberbefehl über das geſamte Heer.

Italien.

Das Jahr begann mit heißen parlamentariſchen Fehden; die geſamte Oppoſition beſtrebte ſich mit Erfog, die Thätigkeit des Parlaments lahmzulegen und das Miniſterium Pelloux zu Fall zu bringen. Nach harten Kämpfen gelang es der Mehrheit indes, am 3. März eine Aenderung der Geſchäftsordnung durchzuſetzen, welche die Bekämpfung der Obſtruktion erleichterte. Trotzdem entſchloß ſich das Kabinett angeſichts der maßloſen Haltung der Oppoſition, die Kammer aufzulöſen. Die Neuwahlen fanden unter ſtarker Beteiligung am 4. Juni ſtatt, und ihr Ergebnis war eine unweſentliche Verſchiebung der Mehrheitsverhältniſſe. General Pelloux fühlte ſich indes nicht mehr ſicher genug, und er trat alsbald nach Eröffnung der neugewählten Kammer am 16. Juni zurück. Zur Neubildung des Miniſteriums berief der König den Senator und früheren Bautenminiſter Saracco, der bereits am 23. mit dem neuen Kabinette vor die Kammer treten konnte; das Miniſterium des Auswärtigen hatte der ſeitherige Inhaber Visconti Venoſta beibehalten.

Ein Tag des Schreckens und des Grauens wurde für Italien und die Welt der 29. Juli. An dieſem Tage wurde König Humbert in ſeiner lombardiſchen Sommerreſidenz Monza von einem anarchiſtiſchen Mordbuben Preſci durch Revolverſchüſſe getötet. Die Trauer um dieſes ſchmähliche Ende des edlen Monarchen und die Entrüſtung über das ſcheußliche Verbrechen fand die geſamte geſittete Welt auf der Seite Italiens. Dem ermordeten Monarchen folgte auf dem Throne als König Viktor Emanuel III. ſein mit der Prinzeſſin Helena von Montenegro vermählter 31jähriger älteſter Sohn.

Spanien

hat noch immer ſchwer unter den Verluſten zu tragen, die ihm der kubaniſche Krieg zugefügt hatte. Zur Aufbeſſerung der völlig zerrütteten Finanzen des Landes mußte natürlich zur Ausſchreibung neuer Steuern geſchritten werden, welches Mittel aber ſelbſtredend die im Volke herrſchende Gärung nur vermehrte und vielfach zur Steuerverweigerung und offenen Auflehnung gegen die Regierung führte. Die zunehmende, mehrfach in großen Arbeiterausſtänden aufflackernde ſozialiſtiſche Bewegung vermehrte noch die Sorgen der Regierung, und um das Maß voll zu machen, erhoben im Oktober und November auch die Karliſten namentlich in Katalonien ihr Haupt. Solchen ſchwierigen Zeitläuften gegenüber erwies ſich das am Ruder befindliche konſervative Miniſterium Silvela nicht gewachſen, und der Miniſterprädent benutzte den Anlaß, den ihm die ohne ſein Wiſſen erfolgte Ernennung des von Kuba her bekannten Generals Weyler zum Generalkapitän von Madrid bot, um die Bürde der Staatsleitung von ſich zu werfen. Es gelang der Königin, den General Azcarraga zur Bildung eines gleichfalls konſervativen Uebergangsminiſteriums zu bewegen. Azcarraga erleichterte ſich die Aufrechterhaltung der Ordnung durch die alsbaldige Verhängung des Belagerungszuſtandes.

Portugal

iſt im Laufe des Jahres vollſtändig zum Schleppenträger Englands geworden, mit dem es ſogar ein Bündnis abſchloß, durch das der Beſtand der portugieſiſchen Kolonieen gewährleiſtet wurde. Zum Danke dafür geſtattete Portugal im Burenkriege den Durchzug britiſcher Truppen durch portugieſiſches Gebiet und verſtand ſich ferner zur Ausweiſung des Generalkonſuls des Transvaalfreiſtaates in Lourenco-Marques. Die Leitung der portugieſiſchen Staatsgeſchäfte hatte am 21. Juni das konſervative Miniſterium Hintze-Ribeiro übernommen.

* * *

Der Verein Bergiſcher Zeitungsverleger erläßt folgende Erklärung: Wie faſt überall im Reiche, haben auch die Zeitungsverleger des Bergiſchen Landes Stellung nehmen müſſen zu der allgemeinen wirtſchaftlichen Notlage, in welche das Zeitungs- und Buchdruckereigewerbe durch die erhebliche Erhöhung der Preiſe für Papier und alle Rohmaterialien und durch die in den letzten Jahren eingetretene Steigerung der Arbeitslöhne u. a. m. gekommen iſt. Unſere eingehenden Beratungen haben uns zu dem Beſchluſſe geführt, vor der Hand das Rabattweſen vom 1. Januar ab einheitlich zu regeln; andere Aenderungen aber, wie Erhöhung der Abonnements- und Inſeratenpreiſe, Abſchaffen der illuſtrierten Beilagen uſw., den einzelnen Verlegern zu überlaſſen. Das Gewähren von Rabatt hat ſich im Zeitungsgewerbe zu einem dieſes geradezu entwürdigenden Unfuge ausgewachſen. Nur als ſolcher kann es bezeichnet werden, wenn oft ein übermäßig hoher Rabatt ſchon bei kleinen und ſeltenen Aufträgen gefordert und von einzelnen Verlegern unter dem Zwange der Konkurrenz auch gewährt wird. Was würde wohl ein Kaufmann ſagen, wenn ihm auf eine Ware, für die er 100 Mark gefordert hat, nur 50 M. oder noch weniger geboten würden? Auch das Zeitungsinſerat muß, wie die Waren, ſeinen Preis haben, der durch das aufgewandte Anlage- und Betriebskapital bedingt wird. Ein Ueberfordern und nachheriges Preisnachlaſſen gilt in der Geſchäftswelt als unreell; das iſt es auch, wenn am Kopfe der Zeitungen zum Beiſpiel ein Preis von 20 Pfennig für die Zeile gefordert wird, in Wirklichkeit aber nur zehn Pfennig gezahlt werden. Thatſache iſt es auch, daß bei der beſtehenden Preisdrückerei umfangreiche Inſerate, welche Beilagen erfordern, nicht einmal deren Herſtellungskoſten decken. Indem wir offenbaren Mißſtänden und bei unſeren heutigen Unkoſten unhaltbaren Verhältniſſen ein Ende machen müſſen, ſind wir andererſeits gewillt, unſeren Geſchäftsfreunden in gerechter Weiſe entgegenzukommen. Das kann beſonders bei Anzeigen-Wiederholungen, für welche nur der Raum, nicht neuer Satz beanſprucht wird, und bei Anzeigen von Geſchäften, die beſonders umfangreiche Aufträge erteilen und Jahr aus Jahr ein. ſtändige Inſerenten ſind, geſchehen.

Nicht jedem Halm iſt Raum gegeben
Zu ſtreuen ſeine volle Saat,
Doch Lebensſchätze ſind zu heben
Im kleinſten Kreiſe ſtiller That.

⁂

Unter der Maske.

Roman von Lady Georgina Robertſon.

Autoriſierte Ueberſetzung aus dem Engliſchen von Anna Krüger.

35) (Nachdruck verboten.

Keine Silbe von dieſer Unterhaltung war Ellen verloren gegangen. Sie ſtand wie gelähmt, bis ihres Gatten Stimme an ihr Ohr drang, der ſie bat, mit Dora ins Haus zurückzukehren.

Sie faßte das Kind an der Hand und ging langſam mit ihm weiter. Jetzt konnte ſie nicht mehr im Zweifel ſein, wie die Sachen ſtanden! Weshalb wunderte ſie ſich? Sie liebten einander ja ſeit Jahren und waren verlobt geweſen, bis ihre Laune ſie trennte; warum ſollten ſie jetzt, wo ſie frei waren, keine Ehe miteinander eingehen? „Doras neue Mama!“ Die Worte verfolgten ſie und ſie hätte bitterlich weinen mögen bei dem Gedanken, wie ſchnell ſie vergeſſen war.

Man glaubte ſie tief auf dem Meeresgrunde liegend und hier ſaßen die beiden im lachenden Sonnenlicht und ſprachen von glücklichen kommenden Jahren, die ihr Tod ihnen geſchenkt hatte!

Dora war nicht gewohnt, daß Mrs. Moore ſo ſtumm neben ihr ging.

„Biſt du traurig?“ fragte ſie leiſe.

„Mein ſüßes Kind,“ rief Ellen aus, „ich bin ſo unglücklich, daß ich am liebſten ſterben möchte.“

„Wie meine Mama,“ ſagte die Kleine nachdenklich und Ellen wandte ſich mit einem ſchweren Seufzer ab.

Als ſie ſich dem Schloß näherten, kamen ihnen Lady Forbes und ihre Tochter entgegen. Beide ſahen unzufrieden aus.

„Haben Sie Miß Burton geſehen?“ fragte die ältere Dame. Und ehe Ellen Zeit hatte zu antworten, fuhr ſie fort: „Sie ſind wohl mit der Kleinen ſpazieren gegangen; ſehr freundlich von Ihnen, aber eigentlich nicht Ihre Sache. Mrs. Bird hat keinen rechten Ueberblick, man merkt überall, daß dem Hauſe die Herrin fehlt. — Trafen Sie Miß Burton draußen?“

„Ich traf ſie im Garten,“ entgegnete Ellen, die gerne weitere Fragen vermieden hätte.

„War ſie allein?“ ſagte Lady Forbes raſch und Monika, die mit Dora geſprochen hatte, blickte erwartungsvoll auf.

Ellen zögerte einen Moment mit der Antwort.

„War ſie allein?“ wiederholte Lady Forbes. „Ich frage nur, weil Miß Burton auf meine Bitte eingeladen wurde und wir ſie kaum zu ſehen bekommen.“

„Mrs. Moore,“ warf Monika ein, „warum antworten Sie meiner Mutter nicht? Sie hören doch ihre Frage.“

„Ich will gerne ſagen, was ich weiß,“ erwiderte Ellen mit zitternder Stimme. Es war ihr zu ſchwer, die Bemerkungen über ihren Gatten und Mathilde anzuhören. „Als ich Miß Burton ſah, ſprach ſie mit Lord Chesleigh.“

Ein ſpöttiſches Lächeln flog über Lady Forbes Geſicht. „Das dachte ich mir,“ ſagte ſie triumphierend. „Armes Kind,“ wandte ſie ſich an Dora, „du wirſt bald ebenſo vergeſſen ſein, wie deine Mutter.“

Ellen lehnte ſich gegen dieſe Worte auf. Wenn Mathilde Arthurs Bewerbungen annahm —, ſie ahnte ja nicht, daß ſeine Frau lebte; aber ſie war treu und gut, ſie würde das Kind nie zurückſetzen und vergeſſen.

„Ich glaube, Sie irren,“ bemerkte ſie, „Miß Burton hat Dora ſehr lieb.“

Ein ſchrilles Auflachen von Lady Forbes warnte ſie, vorſichtig zu ſein.

„Es freut mich, daß das Ihre Anſicht iſt,“ ſagte die Dame ſehr kühl „Komm, Monika, wir wollen unſern Spaziergang allein machen, da Miß Burton beſchäftigt iſt.“

Kaum hatten ſie ſich einige Schritte entfernt, als Monika ausrief: „Ich haſſe dieſe Perſon! Sie iſt ſicher ein bezahltes Werkzeug von Mathilde Burton; immer nimmt ſie ihre Partei und will niemals Rede ſtehen, wo ſie ſich aufhält.“

„Wenn ich annehmen müßte, daß Lord Chesleigh ernſtlich an ſeine Verwandte denkt,“ verſetzte Lady Forbes, „ſo würde ich heute noch abreiſen.“

„Ich kann und will es nicht glauben,“ entgegnete Monika; „warum ſollte er ſie mir vorziehen? Ich bin doch auch keine Vogelſcheuche. Nein, Mama, ich glaube es nicht.“

„Ich thäte es ja auch viel lieber nicht; eine ſo gute Partie machſt du nicht ſo leicht wieder. Aber wenn Lord Chesleigh dir keinen Antrag macht, kannſt du ihn auch nicht heiraten. Nun, wir wollen noch warten und ſehen, was die nächſten Tage bringen.“

Während Mutter und Tochter ſo ihre Pläne weiter beſprachen, lieferte Ellen die Kleine oben ab.

„Der Spaziergang ſcheint Ihnen nicht gut gethan zu haben, Mrs. Moore,“ ſagte die Kinderfrau freundlich. „Sie ſehen ſo blaß aus. Fühlen Sie ſich nicht wohl, oder hat Miß Dora ſie ermüdet?“

„Nein,“ entgegnete Ellen, „es war nur ſo warm draußen.“

„Uebrigens muß ich Ihnen noch eins ſagen,“ fuhr die Kinderfrau nach einer Pauſe fort. „Sie reden mir immer zu, ruhig zu bleiben und Frieden zu halten, aber mit Lady Forbes kann ich es bald nicht mehr aushalten. Ich werde mich bei Mylord beſchweren. Sie kommt immer her, fragt nach Dingen, die ſie gar nichts angehen und will mir Vorſchriften machen. Dies brauche ich mir nicht gefallen zu laſſen.“

„Geduld!“ mahnte Ellen. „Es wird ſchon alles zurechtkommen.“

„Ja, das ſagen Sie immer, Mrs. Moore, aber es kommt doch manchmal anders. Ich kann nun einmal nicht alles ſchweigend anſehen. Jeder im Hauſe weiß doch genau, weshalb Lady Forbes ihre Tochter hergebracht hat.“

Es waren nur die im Zorn geſprochenen Worte einer gewöhnlichen Frau, aber ſie ſchmerzten Ellen tief. Die mögliche Heirat ihres Mannes als etwas natürliches beſprechen zu hören, während ſie noch lebte, das ging faſt über ihre Kräfte.

„Man ſieht doch, daß Mylord Miß Burton liebt,“ fuhr die Kinderfrau fort, „er wird auch ſchließlich keine andere nehmen als ſie.“

„Glauben Sie wirklich, daß er ſich wieder verheiraten wird?“ warf Ellen ein.

„Ich hoffe es um ſeinetwillen. Er kann doch nicht ſo weiter leben. Und wenn er nicht ſelbſt Schritte thut, wird Lady Forbes ihn zwingen.“

Es gelang Ellen ſchließlich, durch Zureden die Kinderfrau etwas zu beſänftigen. Sie fürchtete, daß die Unzufriedenheit der Leute zu Arthurs Ohren dringen und ihm unangenehm werden könnte.

Der lange Sommertag wollte gar kein Ende nehmen. Sie ſah Mathilde, als ſie zum Eſſen hinunterging. Ein Schimmer unausſprechlichen Glücks lag auf ihrem Antlitz.

„Warum durfte ich nicht ſterben!“ ſchluchzte Ellen, als ſie ihr Zimmer betrat. „Bin ich denn immer dazu verurteilt, zwiſchen denen, die ich liebe, und ihrem Glück zu ſtehen?“

Herbe Bitterkeit erfüllte ihr Herz. Wer dachte noch an ſie, die glaubt hatte, daß die Liebe den Tod überdauert! Dort unten wurde geſcherzt und gelacht, unbeſchadet deſſen, daß man ſie in ihrem kühlen Grabe dachte, alle ſchienen ſie vergeſſen zu haben. Armes thörichtes Menſchenherz!

Und doch täuſchte ſie ſich. Mitten in ihrem Glück ſah Mathilde mit Thränen in den Augen zu dem Bilde auf und geſtand ſich, daß

Zur Tagesgeſchichte.

Berlin, 4. Jan. Der Kaiſer iſt am Donnerstag in Hamburg eingetroffen, um dort überſeeiſche Anlagen und das neue Schauſpielhaus zu beſichtigen. Der Kaiſer wurde von den Bürgermeiſtern und dem preußiſchen Geſandten empfangen. In ſeiner Begleitung befand ſich auch der Reichskanzler. Der Kaiſer beſichtigte am Vormittag eingehend das Schiff „Viktoria Luiſe“ und promenierte dann einige Zeit mit dem Reichskanzler und dem Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Ballin auf dem Promenadendeck. (Es herrſchte eine ſchneidende Kälte von 9 Grad Reaumur, in der Elbe iſt viel Treibeis, das aber die Schiffahrt nicht hindert.) Um 1 Uhr fand an Bord Mittagstafel ſtatt, wozu die Bürgermeiſter und mehrere Senatoren, ſowie die Präſidenten der Bürgerſchaft und der Handelskammer geladen waren.

— Der Kultusminiſter erließ am 29. Dezember folgende Verfügung:

I. Die Vorſteher von Kliniken, Polikliniken und ſonſtigen Krankenanſtalten weiſe ich darauf hin, daß mediziniſche Eingriffe zu andern als diagnoſtiſchen, Heil- und Immuniſirungszwecken, auch wenn die ſonſtigen Vorausſetzungen für die rechtliche und ſittliche Zuläſſigkeit vorliegen, doch unter allen Umſtänden ausgeſchloſſen ſind, wenn es ſich um eine Perſon handelt, die 1. minderjährig oder aus andern Gründen nicht völlig geſchäftsfähig iſt; 2. nicht ihre Zuſtimmung zu dem Eingriffe unzweideutig erklärt; 3. wenn dieſer Erklärung nicht eine ſachgemäße Belehrung über die aus dem Eingriffe möglicherweiſe hervorgehenden nachteiligen Folgen vorausging. II. Zugleich beſtimme ich, daß 1. Eingriffe dieſer Art nur von den Vorſtehern ſelbſt oder mit beſonderer Ermächtigung derſelben vorgenommen werden dürfen; 2. bei jedem derartigen Eingriffe die Erfüllung der Vorausſetzungen zu I Nr. 1 bis 3 und zu II Nr. 1 ſowie alle nähern Umſtände des Falles auf dem Krankenbrett zu vermerken ſind; 3. die beſtehenden Beſtimmungen über mediziniſche Eingriffe zu diagnoſtiſchen Heil- und Immuniſierungszwecken durch dieſe Anweiſung nicht berührt werden.

— Prinz Heinrich, der bekanntlich auf Wunſch des Kaiſers in den Dienſt des Auswärtigen Amtes eingeführt werden ſoll, erſchien am Mittwoch zum erſten Mal dort mit ſeinem kaiſerlichen Bruder und blieb zwei Stunden.

— Gegen die unentgeltliche Aufnahme amtlicher Bekanntmachungen wenden ſich jetzt auch ſämtliche Kieler Zeitungen in einem gemeinſam unterzeichneten Rundſchreiben mit folgendem Wortlaut: „Die unterzeichneten vier Kieler Tageszeitungen beehren ſich, den verehrlichen Behörden ergebenſt mitzuteilen, daß ſie, — abgeſehen davon, daß es in der Regel eine durch nichts begründete Zumutung ſein dürfte, wenn Behörden die Aufnahme ihrer amtlichen Bekanntmachungen von den Zeitungsverlegern unentgeltlich verlangen, — mit Rückſicht auf die enorme Steigerung der Papierpreiſe und Arbeitslöhne, ſowie auf die durch den neuen Poſtzeitungstarif erwachſenden bedeutenden Mehrkoſten und die ſonſtige erhebliche Verteuerung in der Herſtellung der Zeitungen nicht mehr in der Lage ſind, irgend welche amtlichen Bekanntmachungen unentgeltlich zu veröffentlichen. Die Kieler Tageszeitungen ſchließen ſich hiermit den wiederholt gefaßten Beſchlüſſen des Vereins Deutſcher Zeitungsverleger und der ſchleswig-holſteiniſchen Zeitungsverleger an und geben der beſtimmten Erwartung Ausdruck, daß die verehrlichen Behörden für die von ihnen zu erlaſſenden Veröffentlichungen in Zukunft den tarifmäßigen Preis zahlen werden, da andernfalls der Abdruck amtlicher Bekanntmachungen abgelehnt werden muß.“

— Die Berliner Korreſpondenz ſagt, der Verkehr mit „Kraftfahrzeugen“ ſolle durch beſondere, für möglichſt große Bezirke zu erlaſſende polizeiliche Vorſchriften geregelt werden. Den Gefahren für die Bevölkerung, die der „Kraftfahrzeugverkehr“ mit ſich bringe, ſolle wirkſam begegnet, anderſeits aber alles vermieden werden, was die Einbürgerung und Ausdehnung dieſes Verkehrs hindere.

— Zu der Meldung der Leipziger N. Nachr. betreffend die angeblichen Beſtechungen der De Beers Company ſchreibt das Kleine Journal: Wir haben uns angelegen ſein laſſen, die zwei letzten Geſchäftsberichte der De Beers Company uns zu verſchaffen, und ſie liegen nun vor uns. Weder in dem einen noch in dem anderen haben wir auch nur eine Spur von Agitationsausgaben für deutſche Städte entdecken können.

— Zur Frage der Erhöhung der Provinzialdotationen wird offiziös mitgeteilt, daß die Erhebungen ſeitens der Staatsregierung ſoweit vorgeſchritten ſind, daß in naher Zeit ein allſeitig befriedigendes poſitives Ergebnis zu erwarten iſt.

— Das Heraufziehen einer induſtriellen Kriſis für Deutſchland kündigt der „Sſewerny Kurjer“ an, wodurch die Induſtriellen zu beſonders eifriger Agitation gegen die agrariſchen Beſtrebungen um die Kornzollerhöhung angeſtachelt würden, da eine ſolche für die Induſtriellen ein ſchwerer Schlag ſein dürfte; der „Petersburger Herold“ bemerkt dazu, natürlich deshalb, weil Rußland, wenn es „Sſew. Kur.“ auch nicht ausſpreche, für eine Getreidezollerhöhung die deutſche Induſtrie bluten laſſen würde.

— Miniſter Miquel hat am Montag wieder an der fünfſtündigen Sitzung des Miniſteriums teilnehmen können, er hat ſich alſo von ſeinem Katarrh wieder erholt.

— Der Reichstagsabgeordnete Profeſſor Haſſe dankt öffentlich für Zuſtimmungsadreſſen zu ſeiner Reichstagsrede über den Fall Krüger.

Potsdam, 4. Jan. Der Kaiſer iſt heute nachmittag 3 Uhr 45 Min. im Neuen Palais eingetroffen.

Paris, 4. Jan. Das Kriegsgericht hat mit vier gegen eine Stimme die Frage verneint, ob Major Cuignet, der auf eigene Fauſt geheime Nachrichten aus den Dreyfusakten an Waldeck-Rouſſeau berichtet, und ſie gleichzeitig dem nationaliſtiſchen Abgeordneten Laſies mitgeteilt, jede Erklärung aber dem Kriegsminiſter verweigert hat, zu entlaſſen ſei. Laſies ſoll als Zeuge einen großen Teil der Schuld auf ſich übernommen haben. Für den Reſt hat der Kriegsminiſter von ſich aus Cuignet mit 60 Tagen Arreſt beſtraft. — Die nationaliſtiſche Preſſe fährt fort, den Kriegsminiſter André leidenſchaftlich anzugreifen, die republikaniſche ihn zum Ausharren zu bewegen. — Die radikalen Blätter legen verſchiedenen Generalen und Oberſten Redensarten in den Mund, die beweiſen ſollen, wie tief dieſe ihren höchſten Vorgeſetzten, den Kriegsminſter, verachten und wie feurig ſie einen klerikal-zäſariſtiſchen Staatsſtreich herbeiſehnen.

— Für die Königin von England iſt im Hotel Regina in Cimiez ein ganzer Flügel von Ende März ab gemietet worden.

London, 4. Jan. Mehrere liberale Abgeordnete wollen im Parlament die Regierung auffordern, eine Verſtändigung mit den Buren anzuſtreben. — Der Plan iſt ſehr verſtändig, wohl aber ausſichtslos.

Petersburg, 4. Jan. Als deutſche Spione ſollen in Warſchau zwei ruſſiſche Beamte, einige Polen und mehrere deutſche Reichsangehörige entlarvt und alsbald, um internationale Reibungen zu vermeiden, auf adminiſtrativem Wege nach Sibirien verbannt worden ſein.

— Der Zar konnte jüngſt in Livadia Truppen, die aus Jalta heimkehrten, begrüßen. Er ließ den Soldaten ein Mahl vorſetzen, nannte ſie „Brüder“ und Helden und hieß ſie willkommen. Er lud ferner die Offiziere zum Frühſtück und trank auf ihr Wohl. Der Kaiſer beſuchte am nächſten Tage in Jalta den franzöſiſchen Dampfer Ville de Tamatave, der dort vor Anker lag.

Belgrad, 4. Jan. Oberſt Simonowitſch, der am 1. Januar wegen Veruntreuung von Amtsgeldern verhaftet wurde, hat ſich im Gefängnis erſchoſſen. Durch die Unterſuchung wurde feſtgeſtellt, daß Simonowitſch als Leiter der geographiſchen Abteilung des Kriegsminiſteriums einen größeren Betrag veruntreut, ſich jedoch keinerlei politiſchen, hochverräteriſchen Vergehens ſchuldig gemacht hat.

Konſtantinopel, 4. Jan. In Smyrna iſt ein Peſtfall feſtgeſtellt worden; für Herkünfte aus Smyrna wurde deshalb eine zehntägige Quarantäne angeordnet.

— Der türkiſche Botſchafter in Paris Munir Bey iſt zugleich zum Geſandten in Brüſſel ernannt worden, obſchon die belgiſche Regierung gegen dieſe Ernennung proteſtiert hat. — Der bisherige türkiſche Vertreter in Brüſſel war bekanntlich abberufen worden, weil er ſein rückſtändiges Gehalt gefordert hatte. Später hieß es jedoch, auf beſonderen Wunſch des Königs Leopold ſei der Geſandte doch auf ſeinem Poſten belaſſen worden.

Madrid, 4. Jan. Miniſterpräſident General Azcarraga will bis zur Hochzeit der Prinzeſſin von Aſturien fortwurſteln und ſich lieber der Willkür der Parlamentsmehrheiten unterwerfen, als zurücktreten.

Liſſabon, 4. Jan. Die Cortes ſind am Mittwoch mit einer Thronrede vom König eröffnet worden. Er rühmt darin das enge Bündnis mit England, das Portugal zu feigen Schergendienſten verurteilt und Englands Gnade und Barmherzigkeit preisgiebt, und kündigt Finanzreformen an, die die troſtloſe Lage des Staatsſäckels verbeſſern, und den auswärtigen Gläubigern zu ihrem Recht verhelfen ſollen.

Die Wirren in China.

Ein Londoner Blatt behauptet, es ſei Waffenſtillſtand jetzt in China erklärt worden. Davon iſt anderwärts nichts bekannt.

„Times“ melden aus Peking vom 31. Dezember: Zwiſchen Rußland und China iſt ein Uebereinkommen abgeſchloſſen bezüglich der militäriſchen Beſetzung der Provinz Fengtien in der Mandſchurei durch die Ruſſen und der Wiederaufnahme der Zivilverwaltung der Provinz durch die Chineſen unter ruſſiſcher Oberhoheit.

Bei dem Abgeben des Neujahrsſaluts ereignete ſich in Peitang ein Unglücksfall, durch den nach einer Reuterſchen Mitteilung fünf deutſche Soldaten getötet und 14 verwundet wurden, darunter fünf ſchwer.

London, 4. Jan. Die Times melden aus Peking, 3. Januar: Es iſt wahrſcheinlich, daß die Wahl des kaiſerlichen Prinzen, der nach Deutſchland gehen ſoll, um dem deutſchen Kaiſer das Bedauern des chineſiſchen Kaiſers zu übermitteln, auf den Prinzen Su fallen wird. Dieſer Prinz ſteht im Range höher als Prinz Tſching. Er nimmt in Abweſenheit des Kaiſers die Zeremonien im Tempel der Vorfahren vor. Die Times halten dieſe Wahl für ausgezeichnet. (Prinz Su iſt fremdenfreundlich; in ſeinem, der engliſchen Geſandtſchaft gegenüber gelegenen Palaſt waren während der Belagerung der Ausländer in Peking ein großer Teil der eingeborenen Chriſten untergebracht worden, die ſich unter dem Schutze japaniſcher Truppen der chineſiſchen Angreifer tapfer erwehrten.)

Die Vorgänge in Südafrika.

Reuters Bureau meldet aus Kapſtadt: Die britiſchen Truppen räumten Jagerfontein und Faureſmith, um ſich zu konzentrieren. Die britiſchen Bewohner beider Orte wurden nach dem engliſchen Lager bei Edenburgroadſtation geſchafft.

*

Die Lage in der Kapkolonie geſtaltet ſich düſter. Die holländiſche Bevölkerung erhob ſich zur Zeit noch nicht, aber die in die Kolonie eingedrungenen Buren erhalten überall Unterſtützung von den Bewohnern. Man verlangt dringend die Entſendung erheblicher Verſtärkungen von England. Die Vorhut der Buren im Oſten der Kolonie ſteht nahe bei Maraisburg, etwa 25 engliſche Meilen nordweſtlich von Cradock.

Kapſtadt, 3. Jan. Die Kolonialbehörden treffen Maßregeln, um für alle Fälle vorbereitet zu ſein. Es ſind Schritte gethan worden, damit die Gefangenen von den Lagern in Greenpoint und Simonstown auf Transportſchaffe gebracht werden können.

— Eine Anzahl Kiſten mit der Aufſchrift: Kondenſierte Milch, die nach Fraſerburg adreſſiert waren, wurden in Fraſerburg Road mit Beſchlag gelegt. Sie enthielten 3000 Patronen, 500 Zündhütchen und 150 Pfund Dynamit.

London, 4. Jan. Nach Meldungen der Morgenblätter aus Pretoria von vorgeſtern iſt dort ein Buren-Friedenskomitee gegründet worden, das aus vier ehemaligen Mitgliedern des Volksrats und dem Bruder des Generals Cronje beſteht. Das Komitee ſoll die im Felde ſtehenden Buren mit der thatſächlichen Lage bekannt machen, namentlich mit der Abſicht Kitcheners, die Burenfamilien, welche ſich ergeben, mit all ihrem Hab und Gut in Lagern in beſondern Diſtrikten unterzubringen und ſie unter militäriſchen Schutz zu ſtellen. Lord Kitchener hat dem Komitee perſönlich ſeine Pläne eingehend dargelegt. In allen Diſtrikten ſind Unterausſchüſſe errichtet worden.

*

Der verwegene Vorſtoß

der Buren gegen die britiſchen Streitkräfte in der Kapkolonie wird von den in Holland weilenden Kapkoloniſten, Transvaalern und Freiſtaatern mit Frohlocken begrüßt. Die Vorteile für die Buren ſpringen aber auch deutlich ins Auge. Erſtens wird die Operationsbaſis der Engländer um Hunderte Meilen verlängert, ſo daß eine noch größere Zerſtückelung der Streitkräfte nötig wird, und dann können die vorrückenden Kommandos mit Sicherheit auf die Unterſtützung der Kapburen rechnen, wie dies im Februar dieſes Jahres durch das Vordringen General Liebenbergs mit den Kommandanten Steenkamp und Jooſte bewieſen wurde. Große Maſſen Waffen und Munition wurden damals vergraben, als die Uebergabe Cronjes die Kommandos zum Rückzug zwang. Dieſe kommen jetzt den vordringenden Buren zu Gute, die damit die Bevölkerung des Diſtrikts Colesberg bewaffnen können. Colesberg iſt nämlich die Hochburg des ſehr wohlhabenden holländiſchen Afrikandertums. Hier ſind die van der Weſthuizens, die Ooſthuizens, die Jouberts, die Watermeyers, Pienaars, Baadenhorſte uſw. zu Hauſe. Dieſer Diſtrikt entſandte von jeher die meiſten englandfeindlichen Abgeordneten in den geſetzgebenden Körper nach Kapſtadt. Dazu kommt, daß Colesberg ſozuſagen die Vorratsſcheune der Kapkolonie iſt. Der Getreidebau floriert ebenſo gut, wie die Milchwirtſchaft, welche Butter und Käſe abliefert, die mit den beſten holländiſchen Produkten zu wetteifern vermögen. Der außerordentliche Waſſerreichtum ermöglicht die Anlage von Rieſelfeldern, ſo daß ſelbſt in der wärmſten Jahreszeit kein Grasmangel zu befürchten iſt. Das von zerklüfteten Bergketten durchſchnittene Land ermöglicht den kleinen Kommandos der Buren eine leichte Bewegung, während große Kolonnen mit einem langen Troß mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben; es iſt ſomit für den Guerillakrieg wie geſchaffen.

Rheinland-Weſtfalen.

Abdruck der mit beſonderen Zeichen verſehenen Artikel iſt ohne deutliche Quellenangabe verboten.

Gummersbach, 5. Januar.

* — (Vom Wetter.) Temperatur morgens 8 Uhr 8° unter Null. — Barometerſtand 768. — Wind: O. — Wetter: Klar, kalt. — Vorausſichtliche Witterung am Sonntag: Trockenes ziemlich klares Wetter mit ſtrengem Froſt; am Montag: Vorwiegend heiter, trocken, ſtrenge Kälte.

* — (Denkt an die Waſſerleitung!) Bei der anhaltenden und zunehmenden Kälte tritt an die Hausbeſitzer wieder die Mahnung heran, auf die Waſſerleitungen in ihren Häuſern zu achten. Das im Leitungsrohr befindliche Waſſer gefriert gar leicht, und es iſt hinterher eine recht beſchwerliche Arbeit, dasſelbe aufzutauen. Man thut daher gut daran, allabendlich die Leitung abzuſtellen, beſonders gilt dieſe Mahnung für Häuſer, in denen ſich die Leitungen in nicht geſchützten Treppenhäuſern oder ſonſtwie in ungeſchützter Lage befinden.

* — Große Kälte herrſcht jetzt in ganz Deutſchland. Am kälteſten iſt es in Breslau, wo das Thermometer über 25 Grad Celſius unter Null zeigt. Merkwürdigerweiſe iſt es in Haparanda, der nördlichſten meteorologiſchen Station Europas (am bottniſchen Meerbuſen) um 10 Grad wärmer, während an der von den Ausläufern des Golfſtromes beſpülten holländiſchen Küſte noch eine recht milde Temperatur herrſcht.

* — (Schiedsgerichte.) Vom 1. Januar 1901 ab beſtehen im Regierungsbezirk Köln für die Arbeiterverſicherung nur noch die nachbenannten Schiedsgerichte: 1. Schiedsgericht für Arbeiterverſicherung Regierungsbezirk Köln. 2. Schiedgerichts für die Arbeiterverſicherung im Eiſenbahndirektionsbezirk Köln. Dieſelben haben ihren Sitz in Köln, Altenbergerſtraße 28.

[=] — Der Bezirks-Ausſchuß zu Köln hat den Schluß der Jagd auf Auer-, Birk-, Faſanenhennen, Haſelwild, Wachteln und Haſen für den ganzen Regierungsbezirk Köln auf den 17. ds. Mts. feſtgeſetzt.

[=] — In der letzten Preisrichter- und Vorſtandsſitzung der Obergiſchen Kreiſes für Vereinfachte Deutſche Stenographie (Einigungsſyſtem Stolze-Schrey) wurden die Preisarbeiten des Wettſchreibens vom 18. November ds. Js. in Strombach bewertet, und folgenden Herren Preiſe zuerkannt: 1. Abteilung 140 Silben pro Minute, Willy Bühner-Gummersbach 1. Preis; 2. Abteilung, 120 Silben pro Minute, Ernſt Wallefeld-Vollmerhauſen 2. Preis; 4. Abteilung, 80 Silben, Guſt. Brandt-Hunſtig 2. Preis, W. Schrupp-Hunſtig 3. Preis, Louis Könsgen-Engelskirchen 3. Preis; 5. Abteilung, 60 Silben, Karl Kind-Vollmerhauſen 1. Preis; Emil Bockemühl-Hunſtig und Ewald Schenk-Gummersbach je einen 2. Preis, Otto Heitmann-Gummersbach und Otto Brenſing-Hunſtig je eine lobende Anerkennung. Abteilung für Schön- und Richtigſchreiben: Walther Middelhoff-Vollmerhauſen 1. Preis; Carl Kind-Vollmerhauſen 2. Preis, Karl Morkepütz-Vollmerhauſen und Erwin Potthoff-Vollmerhauſen je eine lobende Anerkennung. Das Ergebnis des Wettſchreibens war im allgemeinen ein recht erfreuliches. — Bei der nächſten Kreisverſammlung ſoll ein Gruppen-Wettſchreiben, bei welchem je 5 Mitglieder gemeinſchaftlich das Stenogramm aufnehmen und die Uebertragung anfertigen können, ſtattfinden. Es werden hierdurch alſo bedeutend höhere Leiſtungen erzielt werden können. Hoffentlich giebt dieſe Neuerung den Stenographen-Vereinen Anlaß zur fleißigen Uebung und weiteren Ausbildung.

* — (Preußiſche Klaſſenlotterie.) Die Ziehung der 1. Klaſſe der 204. Lotterie nimmt am nächſten Dienstag, den 8. Januar, ihren Anfang.

[=] **Bergneuſtadt,** 3. Jan. Die kgl. Regierung zu Köln hat die Schulamtsbewerberin, Fräulein Helene Pickert hier zur Lehrerin an der hiegen evangeliſchen Volksſchule ernannt.

Köln, 2. Jan. Eine ſchöne Dividende wird die Aktiengeſellſchaft für Rheiniſch-Weſtfäliſche Induſtrie in Köln verteilen, nämlich annähernd 60 pCt. „Zur Entſchuldigung“ wird dieſer Nachricht hinzugefügt, daß im laufenden Geſchäftsjahre aus dem Verkauf der ſeit langen Jahren im Beſitz der Geſellſchaft geweſenen und ſehr niedrig bewerteten Kuxe Blankenburg ein außergewöhnlicher Gewinn zur Verfügung ſtehe, ohne welchen die Dividende ſich ungefähr auf der Höhe des Vorjahres gehalten haben würde.

Bonn, 3. Jan. Bei der Volkszählung hierſelbſt hat ſich ein ungewöhnlicher Zwiſchenfall ereignet. Die Zählkarten von 11 Bezirken ſind ſpurlos verſchwunden. Die angeſtellten Ermittelungen haben nun ergeben, daß die Karten, die zu einem Ballen verpackt waren und per Handkarre zu einem Oberzähler gebracht werden ſollten, geſtohlen worden ſind. Der Dieb muß den Moment benutzt haben, als die Karre ohne Aufſicht auf der Straße ſtand. Was er mit den Zählformularen, die er ſicher nicht in dem Paket vermutet haben wird, angefangen hat, weiß man nicht. Genug, die Karten haben ſich bis heute noch nicht wiedergefunden und für 11 Bezirke hat eine neue Zählung erfolgen müſſen!

Koblenz, 2. Jan. Der in der Neujahrsnacht eingetretene ſtarke Froſt hat die zwiſchen Ehrenbreitſtein und Vallendar in Bewegung befindlichen Erdmaſſen zum Stehen gebracht. Die Wegſchaffung iſt jetzt ſehr erleichtert und in wenigen Tagen dürfte auch die Landſtraße, die immer noch geſperrt iſt, wieder frei werden. Um ein plötzliches Vordringen der Erdmaſſen auf den Bahnkörper abzuhalten, iſt zwiſchen Landſtraße und Eiſenbahn eine ſtarke Schutzwand aus Eiſenbahnſchwellen errichtet.

Hönningen a. Rh., 2. Jan. Am Neujahrstage wurde hier abermals ein mächtiger kohlenſaurer Sprudel angebohrt. Derſelbe ſpringt mit mächtigem Getöſe der kohlenſauren Gaſe anhaltend 15 m hoch; die Tiefe der Bohrung beträgt 160 m, die größte Tiefe, welche bisher das hieſige Quellengebiet ergeben hat. Die Bohrung wurde in fünf Monaten fertiggeſtellt und gehört der hieſigen chemiſchen Fabrik Aktiengeſellſchaft. Dies iſt nunmehr die fünfte Mineralquelle hierſelbſt.

Honnef, 3. Jan. Eine erſchütternde Tragödie trug ſich dieſer Tage hier zu. Ein Oberlehrer, angeblich aus Iſerlohn, ſtarb hierſelbſt. Seine Braut, die ihn während der Krankheit allwöchentlich beſuchte, kam auch hierher, nachdem ihr Bräutigam geſtorben und deſſen Leichnam bereits ins Totenhaus auf dem Kirchhof gebracht worden war. Unter dem Vorwande, ihren Bräutigam noch einmal zu ſehen, wurde ſie vom Totengräber ins Totenhaus eingelaſſen. Als letzterer aber nach kurzer Zeit in dasſelbe hineintrat, fand er die Braut entſeelt neben ihrem Bräutigam liegen. Sie hatte dem Toten noch eine friſche Roſe angeheftet, dann ein Fläſchchen Blauſäure getrunken und in wenigen Augenblicken war auch ſie eine Leiche.

St. Hubert, 31. Dez. Einen qualvollen Tod hat geſtern der Gutsbeſitzer und Krautfabrikant Math. Prießen auf Heskeshof gefunden. Am Samstag morgen gegen 4 Uhr gab ſich Prießen an die Arbeit, um einen Keſſel Kraut zu machen. Gegen halb 6 Uhr iſt er nun, ob beim Umrühren oder wie, niemand hat es geſehen, in das ſiedende Kraut gefallen. Aus dieſer Maſſe hat er ſich dann herausgearbeitet und halb verbrannt und verbrüht iſt er noch über den Hof bis zum Schlafzimmer gelaufen. In den größten Schmerzen hat er noch bis Sonntag morgen 11 Uhr gelebt.

Neuß, 3. Jan. Nach dem Ergebniſſe der Volkszählung zählt unſere Stadtgemeinde 28,484 Seelen, von denen 26,473 dem katholiſchen, 1742 dem evangeliſchen, 243 dem jüdiſchen Glaubensbekenntniſſe angehören.

Papenburg, 2. Jan. Einen ſchauerlichen Tod fand ein ſchon bejahrter Landwirt aus dem nahe gelegenen Brual. Derſelbe wollte einen ſtörriſchen Bullen von der Straße auf den Hof führen. Das Tier warf den alten Mann zu Boden und bearbeitete denſelben mit den Hörnern und Füßen ſo lange, bis dieſer ſtarb.

ſie gern allem entſagen würde, wenn ſie dadurch ihre Couſine ins Leben rufen könnte. Und auch Arthur gedachte mit Wehmut der Liebe, die ihm entgegengebracht worden war und die er ſo wenig zu würdigen gewußt hatte.

Am nächſten Morgen ſchien die Sonne wieder eben ſo ſtrahlend in Ellens Zimmer. Dieſe ſaß am offenen Fenſter, eifrig über ihre Arbeit gebeugt. Sie war ſelbſt erſtaunt über die Fortſchritte, welche ſie machte. Früher hatte ſie kaum eine Nadel in die Hand genommen und jetzt nähte ſie täglich grobe und feine Sachen, was gerade vorlag.

„Können Sie mir einige Minuten ſchenken, Mrs. Moore?“ ſagte Mathilde eintretend.

„Ich ſtehe ganz zu Ihren Dienſten,“ entgegnete Ellen, ohne aufzublicken. Sie vermied es ſtets, ihre Couſine anzuſehen.

(Fortſetzung folgt.)

Cleve, 1. Jan. Ein unerhörter Unfug iſt hier geſtern abend dadurch verübt worden, daß in Papier gewickelter Unrat in einen Briefkaſten geſteckt worden iſt. Bei der Entleerung des Briefkaſtens gelangte der Kot mit in den Briefſammelbeutel, wodurch zahlreiche Briefſendungen in einer Weiſe beſudelt worden ſind, daß ſie von der Weiterbeförderung ausgeſchloſſen werden mußten. Derſelbe Streich iſt nach der „Kref. Ztg.“ hier vor drei Jahren und voriges Jahr, beide Male ebenfalls in der Neujahrsnacht, ausgeführt worden, ohne daß es gelungen wäre, dem Thäter auf die Spur zu kommen. Man hofft, durch Ausſetzung einer namhaften Belohnung den Verüber der ſchändlichen Niederträchtigkeit zu ermitteln.

Eſſen, 2. Jan. (Weitere Stiftungen.) Herr Krupp hat auch der Beamtenpenſionskaſſe 500 000 M. überwieſen und den gleichen Betrag zum Bau weiterer Arbeiterwohnungen ausgeſetzt, im ganzen alſo 1½ Mill. M. geſpendet.

Soeſt, 2. Jan. Um den Mangel an landwirtſchaftlichen Arbeitern, der ſich namentlich zur Erntezeit in der fruchtbaren Börde ganz beſonders fühlbar macht, in dieſem Jahre zu beſeitigen, wird der landwirtſchaftliche Kreisverein Arbeiter aus Ungarn einführen. Es iſt dieſen Arbeitern ein Tagelohn von 1,25 bis 1,50 M. für männliche und 0,90 bis 1,10 M. für weibliche zu zahlen; der Jahreslohn für Knechte aus Ungarn beträgt 280 bis 300 M., für Mägde 180—200 Mark.

Heinsberg, 2. Jan. Einen ſeltenen Grad von Heimatsliebe ſcheint ein Pferd des hieſigen Fuhrunternehmers J. zu beſitzen. Derſelbe hatte eines ſeiner Pferde vor drei Wochen an eine durchziehende Zigeunertruppe verkauft. Nach einigen Tagen in aller Frühe ſtand das Tier wieder vor dem Hausthor ſeines früheren Herrn. Zwei Tage nachher erſchienen denn auch die neuen Beſitzer, um ihr Eigentum wieder zu reklamieren. Wie dieſe erzählten, war das Tier, mit zwei anderen aneinander gekoppelt, vom Stratener Buſch aus, wo die Zigeunertruppe gelagert hatte, durchgebrannt und bis Avhoven gekommen, wo die Zigeuner es einholten und zurückbrachten. In der folgenden Nacht — Sonntag auf Montag — riß es ſich zum zweiten Mal los und gelangte bis hierhin, wo es ſich durch Wiehern und Poltern bemerkbar machte.

Solingen, 2. Jan. Infolge Blutvergiftung iſt heute im hieſigen Krankenhauſe ein 14jähriger Junge Namens Schuſter aus der Wüſtenſtraße geſtorben. Der Junge hatte am Ellenbogen ein unbedeutendes Geſchwür, das er ſich mit den Fingernägeln aufkratzte. Der Arm ſchwoll hierauf an und nach zweitägigen Qualen ſtarb der Unglückliche, der einzige Son einer Arbeiterfamilie.

— Unweit Grefrath fuhr ein Perſonenzug infolge falſcher Weichenſtellung auf mehrere Güterwagen auf. Einige Perſonen wurden erheblich verletzt.

Wald, 2. Jan. (Beamtenſtreik.) Wie den „Elb. N. N.“ von zuverläſſiger Seite berichtet wird, haben die höheren Beamten unſerer Bürgermeiſterei, u. a. der Polizeikommiſſar, die beiden Stadtſekretäre, ihr Entlaſſungsgeſuch eingereicht, weil ihre wiederholte Eingabe um Gehaltserhöhung bislang immer verworfen wurde. Man darf allgemein geſpannt ſein auf den Ausgang dieſer Angelegenheit.

Hagen, 2. Jan. Aus Konkurrenzneid wurden einem Wirt an der Rembergſtraße, deſſen Lokal am Sylveſterabend gut beſetzt war, von einem andern Wirt, der ſich nicht gleichen Zuſpruchs erfreuen konnte, mehrere Fenſter eingeſchlagen. Der Thäter iſt zur Anzeige gebracht und es wird ihm nachdrücklich beigebracht werden, daß man auf dieſe Weiſe nicht gegen eine Konkurrenz kämpft.

Vermiſchte Nachrichten.

Breslau. In einem hieſigen Hotel erſchoß der ſtellungsloſe Max Kämpfer ſeine Geliebte Emma Schönaich und dann ſich ſelbſt. Die Verzweiflungsthat geſchah im gegenſeitigen Einverſtändnis.

Paris. In der franzöſiſchen Stadt Saint Georges du Loire haben drei Bauernburſchen einen alten Mann als angeblichen Hexenmeiſter, der ihr Vieh verhext habe, erſtochen.

Marktberichte.

Köln, 4. Jan. (Kleiner Viehmarkt.) Auftrieb 669 Kälber, 626 Schafe. Bezahlt für 50 Kgr. Schlachtgewicht: Kälber: a. feinſte Maſt- (Vollmilchmaſt) und beſte Saugkälber 78—80 M. (Doppellender bis 90 M.), b. mittlere Maſt- und gute Saugkälber 75 bis 77 M., c. geringe Saugkälber 66—70 M., d. ältere, gering genährte (Freſſer) 53—58 M.; Schafe: a. Maſtlämmer und jüngere Maſthämmel 60 M., b. ältere Maſthämmel 55—57 M., c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzſchafe) 50—52 M. In beiden Gattungen ruhiges Geſchäft. Geräumt.

Bonn, 3. Jan. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben: 8 Stück Großvieh, 196 Kälber, 192 Schweine. Preiſe für das Pfund Schlachtgewicht: Kälber 1. Qualität (Doppellender) 92, 2. 72—75, 3. 65—70 ₰, Schweine 1. Qual. 56—58, 2. 54, 3. 52 ₰. Geſchäftsgang flott.

Neuß, 4. Jan. (Fruchtmarkt.) Weizen neuer 1. Qualität 16,20, 2. 14,50, 3. 13,50 M., Roggen neuer 1. Qualität 13,90, 2. 12,50, 3. 11,50 M., Hafer 1. Qual. 12,80, 2. 11,80 M. Rüböl 63,75, faßweiſe 65,25, gereinigtes Oel 66,75 M. für 100 Kgr. Heu 3,50—4,00, Luzerner Heu 4,40 M. die 50 Kgr. Preßkuchen 108 M. für 1000 Kgr. Kleien 5,30 M. für 50 Kgr.

Nachweiſung

der in nachſtehend verzeichneten Bürgermeiſtereien in der Zeit vom 11. Dez. bis zum 27. Dez. 1900 angemeldeten Geburten, Heiraten und Sterbefälle. Nachdruck verboten.

Bergneuſtadt-Land. Geburten: Alma, T. v. Rudolf Möſle zu Bockemühl. —Bertha, T. v. Joſef Gehle zu auf dem Dümpel. — Hermann Carl, S. v. Carl Wilhelm Hoffmann zu Pernze. — Sterbefälle: Albert Eugen Röttger zu Höh 1 Monat. — 1 m. Totgeburt.

Wiehl. Geburten: Hedwig, T. v. Karl Blaß zu Alpe. — Eugen, S. v. Albrecht Haas zu Mühlhauſen. — Anna Eliſabeth, T. v. Aug. Mörſtedt zu Oberwiehl. — Paul Otto, S. v. Hermann Klein zu Wiehl. — Friedrich Erich, S. v. Wilhelm Blaß zu Morkenpütz. — Wilhelm, S. v. Peter Wagener zu Alperbrück. — Emmi, T. v. Friedrich Gerlach zu Pergenroth. — Heiraten: Karl Rom zu Alferzhagen mit Emilie Kind zu Pergenroth. — Sterbefälle: Ewald Stuhlmann zu Mühlhauſen, 7 Wochen. Witwe Wilhelm Schumacher zu Hübender, 74 J. —

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugeſandt! Muſter umgehend; ebenſo von ſchwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pfg. bis 18.65 Mk. per Meter.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Beilage: Illuſtriertes Unterhaltungsblatt Nr. 1.

---

†

Statt jeder beſonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in ſeinem unerforſchlichen Ratſchluſſe gefallen, Donnerstag nachmittag 4 Uhr unſern innigſtgeliebten Vater, Großvater, Schwager, Bruder und Onkel

Georg Boersch

nach 48jähriger glücklicher Ehe unerwartet, wenn auch nicht unvorbereitet, im Alter von 75 Jahren zu ſich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Thal, Oberleppe, Kulbach, Manthoil, Eſſen, Breidenbach, Hückeswagen und Steinenbrück, den 3. Januar 1901.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. Januar 1901, vormittags 9 Uhr, in Gimborn ſtatt.

Bekanntmachung.

Die zweite Lehrerſtelle an der zweiklaſſigen evangel. Schule zu Marienhagen wird vakant und ſoll zum 1. April ds. Js. wieder beſetzt werden.

Das Grundgehalt beträgt 1152 M. bei proviſoriſcher und 1200 M. bei definitiver Anſtellung. Außerdem wird eine Mietsentſchädigung von 150 M. bezw. 200 M. gewährt; auch war der bisherige Inhaber als Organiſt angeſtellt.

Die Alterszulagen betragen jährlich 140 M., ſteigend von 3 zu 3 Jahren bis auf jährlich 1260 M.

Bewerber wollen ſich unter Beifügung ihrer Zeugniſſe bis ſpäteſtens zum 20. Januar cr. bei dem Herrn Kreisſchulinſpektor in Gummersbach, dem Schulvorſtand und dem Unterzeichneten melden.

Wiehl, den 2. Januar 1901.

Der Bürgermeiſter
F. Müller.

Vakante Lehrerſtelle.

Die dritte Lehrerſtelle an der dreiklaſſigen evangel. Volksſchule in Nümbrecht iſt vakant und mit dem 1. April d. Js. zu beſetzen.

Das Gehalt beträgt neben freier Wohnung für einſtweilig angeſtellte Lehrer 1050 M. und für endgültig angeſtellte Lehrer, ſofern 4 Jahre im öffentlichen Schuldienſte zurückgelegt ſind, 1200 M. Die Alterszulagen ſind auf 140 M., ſteigend bis 1260 Mark feſtgeſetzt.

Bewerber wollen ſich unter Vorlage ihrer Zeugniſſe bei dem Herrn Kreisſchulinſpektor Proſch in Gummersbach, dem Schulvorſtand und dem Unterzeichneten bis zum 1. Februar cr. melden.

Nümbrecht, den 2. Januar 1901.

Der Bürgermeiſter:
Neitzert.

Lehrerſtelle.

Die Lehrerſtelle an der einklaſſigen evangel. Volksſchule zu Grünenbäumchen hieſiger Gemeinde iſt ſofort zu beſetzen.

Das mit der Stelle verbundene Einkommen beſteht neben freier Dienſtwohnung und 10 ar Garten in einem Grundgehalt von 1350 M., Alterszulagen von je 150 M. und einer nicht penſionsberechtigten widerruflichen Gehaltszulage von 150 M. jährlich. — Für Heizen und Reinigen des Schulzimmers werden 115 M. und für Federn und Tinte 15 M. jährlich vergütet.

Bewerbungen mit Zeugniſſen, Lebenslauf und Annahme-Erklärung bitte ich bis zum 20 ds. Mts. mir einzureichen.

Dabringhauſen, Kreis Lennep, den 3. Januar 1901.

Der Bürgermeiſter
Schmitz.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Am Montag, den 14. Januar cr.,
von vormittags 10 Uhr ab,

ſollen in dem Forſte oberhalb **Hesmicke** nachſtehende Hölzer öffentlich meiſtbietend verkauft werden:

Eichen: ca. 50 Stück Nutzabſchnitte, 30 rm Schichtnutzholz.
Buchen: ca 130 rm Kloben, 80 rm Reiſerknüppel (Bäckerholz).
Birken: ca. 50 rm Knüppel (Drechslerholz).
Gemiſchte: ca. 300 rm Reiſerknüppel.

Bedingungen im Termin.
Verſammlungsort: Oberhalb Hesmicke auf der Derſchlager Chauſſee.

Haus Liſtringhauſen, den 2. Januar 1901.
bei Meinerzhagen i./W.

H. Dreslerſche Gutsverwaltung.

Immobilar-Versteigerung.

Die Eheleute **Eduard Brenſing**, Ackerer, und Frau **Anna** geborene **Merten** zu **Waſſerfuhr** laſſen am

Montag, den 7. Januar 1901, nachmittags 4 Uhr,

in der Wirtſchaft von **Peter Wirth** in **Calsbach** ihre zu und bei **Schemmen**, Bürgermeiſterei Marienheide, gelegenen **Immobilien**, beſtehend aus

Wohnhaus, Scheune, Acker-, Wieſen- und Holzparzellen

durch den unterzeichneten Notar auf Zahlungsausſtand verſteigern.

Sprung,
Königlicher Notar.

Immobilar-Versteigerung.

Der Handelsmann **Auguſt Wippenbeck** zu **Dümmlinghauſen** läßt Wegzugs halber am

Sonnabend, den 12. Januar 1901, abends 7 Uhr,

in der Wirtſchaft von **Wilhelm Nohl** zu **Dümmlinghauſen** ſeine zu und bei **Dümmlinghauſen** gelegenen **Immobilien**, beſtehend aus einem

Wohnhauſe mit Anbau u. Stallung, Acker-, Wieſen- und Holzparzellen,
ferner einen bereits **aufgeſchloſſenen Steinbruch**

durch den unterzeichneten Notar auf Zahlungsausſtand verſteigern

Sprung,
Königlicher Notar.

Gerichtlicher Verkauf.

Montag, den 7. Mts., nachmittags 2 Uhr, werde ich vor der Wohnung des Heinr. Brunöhler in Wegeſcheidt

circa 8—10 Malter Hafer

gegen ſofortige Bezahlung meiſtbietend verſteigern.

Die Verſteigerung findet vorausſichtlich beſtimmt ſtatt.

Gummersbach, 5. Jan. 1900.

Schroll,
Gerichtsvollzieher.

Gummersbacher Krieger-Verein.

Sonntag, den 6. Januar,
nachmittags 6 Uhr:

General-Verſammlung.

Tages-Ordnung:
Ballotage.
Beſchlußfaſſung wegen Kaiſer-Geburtstagsfeier.

Der Vorſtand.

Verkaufs-Anzeige.

Im **Hotel Huland** hierſ. läßt Herr **Friedr. Heitmann ſen.**, Schreinermeiſter von hier,

am Samstag, den 12. d. Mts., abends 7 Uhr,
ſeine Aecker, Gärten, Wieſen und Holzungen

freiwillig öffentlich meiſtbietend verſteigern.

Derſchlag. **Ernſt Tappe.**

Männerchor Strombach.

(Dirigent: Lehrer Chriske.)

Am **Sonntag, den 6. Januar**, veranſtaltet der **Männerchor Strombach** unter freundlicher Mitwirkung des **Geſangvereins „Liederkranz“-Bergneuſtadt** und des **Hausorcheſter Gummersbacher Lehrer** ein

grosses Vokal- und Instrumental-Konzert

im Saale des **Hotel C. Thiel** zu **Gummersbach**.

Anfang 4½ Uhr nachmittags. **Eintritt 1 Mk.**

Vortragsfolge:

I. Teil.
Ouverture z. Op. Martha v. Flotow.
Wüchſen mir Flügel, Chor v. Weinzierl.
Wie die wilde Roſ', Chor v. Mair.
Intermezzo sinfonico aus „Cavalleria Rusticana“ v. Mascagni.
Uebers Jahr, Lied v. Tüffers.
Waldmorgen, Chor v. Köllner.

II. Teil.
Fantaſie aus Tannhäuſer v. Wagner.
Frühlings-Einkehr, Chor v. Neubner.
Den Toten vom Iltis, Chor v. Curti.
Streichquintette:
a) Andante v. Loeſchhorn.
b) Lied ohne Worte v. Mendelsſohn.
In den Alpen, Chor v. Hegar.
Ach, ſchönſter Schatz. } Volkslieder.
Wenn zu meinem Schätzel kommſt. } Volkslieder.

Zu zahlreichem Beſuch ladet ein
der Vorſtand des „Männerchor Strombach“.

Gesellschaft „Zur Eintracht“.

II. Generalverſammlung

am **Samstag**, den **5. Januar d. Js.**, abends 8 Uhr, im **Geſellſchaftslokale** mit

Tages-Ordnung:
Abänderung des § 32 des Statuts in zwei Leſungen.

Gummersbach, den 3. Januar 1901.

Der Vorſtand.

Fleiſcher-Innung Gummersbach.

Sonntag, den 6. d. Mts., nachmittags 4 Uhr:

General-Verſammlung

im **Bürgerlichen Vereinshauſe** hierſelbſt.

Der Vorſtand.

Bester im Gebrauch billigster Haushaltungskaffee ist Diamant Kaffee
Beim kaiserl. Patentamt geschützt
von Fomm & Vogels, Köln

In Paketen à ½ Pfund à 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95 Pfg.

Angebot.

In einem ſehr belebten Orte im Oberbergiſchen iſt in guter Lage ein

Haus,

worin bis jetzt **Wirtſchaft** und **Bäckerei** betrieben wird, preiswert, unter günſtigen Bedingungen zu verkaufen. — In **Derſchlag 2 Häuſer** für Arbeiter.

Näheres durch
Ernſt Tappe,
Geſchäftsführer in **Derſchlag**.

Habe per 1. Februar eventl. Petri eine ſchöne

Wohnung

an ruhige Familie zu vermieten.

Emil Engelbertz,
Bergneuſtadt.

Ein tüchtiges

Dienſtmädchen

aus anſtändiger Familie für Anfang Mai geſucht.

Frau **Carl Kind jr.**,
Kotthauſen.

Ein jüngeres

Dienſtmädchen

für kleinen Haushalt gegen hohen Lohn geſucht.

Frau **Fritz Winkelſträter**,
Barmen, Seifenſtr. No. 1.

Suche für ſofort oder Petri ein junges, evang.

Dienſtmädchen.

Frau Aug. Prinz,
Dieringhauſen.

Gummersbacher Turnverein

Männerriege!

Sonntag, den 6. Januar,
abends 6 Uhr:

Verſammlung

im Vereinslokale. Um zahlreiches und pünktliches Erſcheinen wird dringend gebeten.

Der Turnwart.

Unterſtützungskaſſe Niederſeßmar.

General-Versammlung
am **6. Januar 1901.**

Tages-Ordnung:
Rechnungsablage.
Neuwahl des Vorſtandes.
Wahl der Kaſſenreviſoren.
Zahlung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Verſchiedenes.

Der Vorſtand.

Tüchtige

Schreinergesellen

finden lohnende Beſchäftigung in der Bau- u. Möbelſchreinerei von **Willy Sünner**,
Ründeroth.

Für Petri ein evangel.

Dienſtmädchen

geſucht von
Frau **Bernh. Steinmüller**,
Gummersbach.

BILLIG & SPARSAM

wirtſchaftet die Hausfrau mit „**Maggi zum Würzen**", wovon wenige Tropfen genügen, um jeder ſchwachen Suppe oder Fleiſchbrühe, Saucen, Ragouts und Gemüſen einen **überraſchenden, kräftigen Wohlgeſchmack** zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. In Originalfläſchchen von 25 Pfg. an. — Zur augenblicklichen Herſtellung von **Fleiſchbrühe** — ohne weitere Zuthaten als kochendes Waſſer — nehme man dagegen **MAGGI's Bouillon-Kapseln,** welche mit allerbeſtem Fleiſchextrakt hergeſtellt, feinſte Gelatine, ſowie Gemüſeauszüge und das nötige Kochſalz bereits enthalten. Eine Einzelportion vorzüglicher Fleiſchbrühe kommt damit auf **6** Pfg. und extra ſtarker Kraftbrühe auf **8** Pfg. zu ſtehen. (Die Maggi-Erzeugniſſe ſind in allen Kolonialwaren-Geſchäften käuflich.)

Dr. Oetkers Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von

Friedr. Schenk, Gummersbach,
Franz Heuſer, „
Wilh. Kopperberg, „
F. W. Schumacher, „
Max Wehler „
Carl Scheffel, Bergneuſtadt,
Friedr. Kraemer, Nümbrecht.

TENNO-THEE

„Der beste und verbreitetste aller Theen".

Verkaufsstelle:

Franz Heuser, Gummersbach.
O. Scheffel, Bergneustadt.
Otto König, Dieringhausen.

Für Husten- u. Catarrhleidende

Kaisers Brust-Caramellen,

Malz-Extrakt mit Zucker in fester Form!

die ſichere Wirkung iſt durch 2650 notariell begl. Zeugniſſe anerkannt.

Einzig daſtehender Beweis für ſichere Hilfe bei **Huſten, Heiſerkeit, Katarrh und Verſchleimung.** Paket 25 Pfg bei: **Franz Heuſer** in Gummersbach. Linden-Drogerie **F. W. Schumacher,** Unter den Linden. **E. Beckmann** in Niederſeßmar. **Guſt. Heitmann** in Derſchlag. **C. A. Wollmer** in Bergneuſtadt. **G. Bonner Wwe.**, Marienheide.

PIANOS

modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, sowie auch deutsche Harmoniums und Estey-Orgeln in reicher Auswahl empfiehlt

Rud. Ibach Sohn

Hof-Pianofortefabrikant Sr. Maj. des Königs und Kaisers

Barmen - Berlin - Köln
Hamburg.

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Muſikinſtrumente u. Saiten aller Art liefert billigſt unter Garantie die Fabrik **Gläsel & Mössner,** Markneukirchen i. S. Cataloge frei.

25000 Pracht-Betten

wurd. verſ. **Ober-, Unterbett** und **Kissen** zuſ. $12^1/_2$, **Hôtelbetten** $17^1/_2$, **Herrsch. Betten** $22^1/_2$ M. Preisl. gratis. Nichtpaſſ. z. Geld retour. **A. Kirschberg, Leipzig 36.**

Bei naſſem Wetter

ſchmieren jetzt die meiſten Frauen die Schuhe ihres Haushaltes nur noch mit Krebs-Fett, denn das Leder wird dadurch waſſerdicht und hält länger.

Doſen à 10, 20 und 40 Pfg. ſind zu haben

in **Gummersbach** bei: Franz Heuſer, W. Kopperberg, Fr. Schenk;
in **Bergneuſtadt** bei: Emil Bohle, A. C. Müller, Ed. Sickerling, A. Rötger, Carl Scheffel;
in **Derſchlag** bei: Carl Gießler, C. A. Mauelshagen;
in **Rebbelroth** bei: H. Bühne.

Geſchäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundſchaft hiermit zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geſchäft in das von mir käuflich erworbene ehemalige **Guſtav Kattwinkelſche** Haus in

Neudieringhauſen verlegt habe.

Durch **bedeutende Vergrößerung** und **Neueinrichtung** meiner Lagerräume bin ich in den Stand geſetzt, meine Kundſchaft noch **prompter** wie bisher bedienen zu können.

Indem ich meinen verehrten Abnehmern für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen beſtens danke, bitte ich mir ſolches auch auf mein neues Lokal übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll!

Otto König.

Harmoniums — Pianinos

aus renommierten Fabriken beſorgt zu billigſten Preiſen bei annehmbarſten Bedingungen und weitgehendſter Garantie

— **Kataloge gratis und franko** —

Ernſt Herhaus, Bielſtein (Rheinland).

60000 Stück im Gebrauch.

H. O. Mertens, Köln,

Richard Wagnerstr. 58.

Kaffee „Frauentroſt"

aus feinſten Rohkaffees,

mit maſchinellen Einrichtungen neueſter Konſtruktion, naturell und kandiert gebrannt,

im Geſchmack unübertroffen,

ja, das beſte, was im Kaffee geboten werden kann,

liefern allein berechtigt

Schmitz & Co., Mülheim a. Rhein.

Vertreter für den Kreis Gummersbach:

Paul Hundhauſen, Gummersbach.

Hausfrauen **Urtheil**en Sie selbst und versuchen Sie **Schrauth's** gemahlene Salmiak-Terpentin-Seife das beste **Waschpulver** der Welt

Blendend weisse Wäsche, garantirt rein
Höchster Fettgehalt.

Nur echt mit Schutzmarke ⚒ in rother Farbe.
Ueberall käuflich à Packet 15 Pfennig.

Trauerhüte und Schleier

ſtets vorrätig, zu den billigſten Preiſen, empfiehlt

Gertr. Schürmann,

Gummersbach, Kaiſerſtr. 49.

Gummersbacher Volksbank

in **Gummersbach.**

Diskontierung von Wechseln in deutscher und fremder Währung.

Ausschreibung von Anweisungen auf das Ausland.

Ankauf, Verkauf und Beleihung von Wertpapieren.

Eröffnung laufender Rechnungen unter günstigen Bedingungen. Ausgabe von Checkbüchern. Giro-Konto bei der Reichsbank.

Annahme von (A) Einlagen auf Sparbücher, verzinslich zu jährlich 3 %. Berechnung nach Tagen, nicht nach vollen Kalender-Monaten. Bei Rückforderungen bekanntes Entgegenkommen.

Einlagen (B) von Mk. 100 und mehr gegen feste sechsmonatliche Kündigungsfrist **werden zu $3^1/_2$ % verzinst.** In **Ausnahmefällen** sofortige Rückzahlung unter Kürzung einer Gebühr bei voller Zinsvergütung.

Die Kasse ist geöffnet:

an Werktagen { vormittags 9—12 Uhr.
nachmittags 3—5 „

Städtische Sparkasse Gummersbach.

Alle Einlagen werden mit $3^1/_2$ % verzinst. Einlagen können auch durch die Post gemacht werden.

Die Kasse ist an allen Werktagen geöffnet.

Bringe mein gut aſſortiertes Lager von

Schulbücher zu haben bei **Friedr. Luyken.**

Kaufet Breidenbachs Kaffee.

EB

in ¼ Kilo-Paketen, netto Gewicht, **Melange** oder **kandiert,** per Paket 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100 Pfg.

Vorrätig bei:

J. H. Oſſenmann, Engelskirchen.
Chr. Lucas, Bruch.
J. Sommerhäuſer, Bilkerath.
J. Müller, Lindlar.
J. Müller, Linde.
J. Müller, Hochkeppel.
J. Müller, Gimborn.
Carl Brunsbach, Berghauſen.
J. Schmidt, Overath.
Chr. Wolfslaſt, Hüttenermühle.
Guſt. Kruſe, Strombach.
Ewald Bertram, Marienheide.
E. Schorre, Rodt-Müllenbach.
Carl Bord, Talsbach.
Emil Kind, Windhagen.
Carl Wirth, Herreshagen.
Albert Steinmeyer, Rospe.
Wilh. Koch, Frömmersbach.
Wilh. Schönenberg, Unnenberg.
Emil Weyland ſen., Lantenbach.
Emil Köſter, Bredenbruch.
Friedr. Richter, Osberghauſen.
Frau Wwe. Maſch, „
W. Holländer, Jägerhof b. Elſenroth
Fritz Krämer, Nümbrecht.
Wilh. Weyland, Deitenbach.
Ewald Hahne, Gummersbach.
Wilh. Walleſeld, Bergneuſtadt.
Reinh. Noll, „
Wwe. J. Lebr. Gießeler „
Aug. Jſing, Derſchlag.
Carl Bockemühl, Niederſeßmar.
Wilh. Keller, Vollmerhauſen.
Carl Dreibholz, Repſchenroth.
Guſtav Gries, Dieringhauſen.
H. Gries, „
Wilh. Herder, „
Wilh. Schmidt, Oberbantenberg.
Herm. Wirth, Marienberghauſen.
Auguſt Schneider, Kleebornen.
Guſt. Klein, Drabenderhöhe.
J. Klein, „
W. Tix, Much.
Ww. Wilh. Spahn, Mühlenſeßmar.
F. W. Schröder, Becke bei Mühlenſeßmar.
Rob. Dißmann, Lieberhauſen.
Rich. Grote, Meinerzhagen.
Aug. Vollmerhaus, Kierspe (Bahnhof).
Witwe Gries, Bomig.
Guſtav Bick, Obergelpe.
Auguſt Bick, Nochen.
Georg Börſch, Oberleppe.
Carl Bickenbach, Papiermühle.
Carl Steinhaus, Fürberich.
Julius Morlinghaus, Alperbrück.
Guſt. Schmidt, Himmerkuſen.
Franz Heedt, Kotthauſen.
Adolph, Euteneuer, Kalkuhl.
Carl Bickenbach, Bickenbach.
Frz. Joſ. Stommel, Marienfeld.
J. J. Tix, Much.
Frz. Klein, Damm.
Ant. Berg, Bonrath.
Joh. Gräf, Felderhoferbrück.

Kaufet Breidenbachs Kaffee.

EB

Breidenbachs Kaffee Kaffee-Gross-Rösterei

Mülheim a. Rh.

maſchinell auf der Höhe der Zeit, **tägliche Leiſtungsfähigkeit 50 Zentner,** errichtet überall Niederlagen.

Wir empfehlen den geehrten **Rauchern** unſere Marke

„Volksfreund".

In Paketen à 125 Gramm **25, 30, 35, 40 Pfg.**

Grobschnitt und **Feinschnitt.**

Rolltabake in prima Qualität, aus der Fabrik

M. van Delden & Zoonen

aus Amſterdam in **Köln,** gegr. 1775.

Zu haben in den geeigneten Geſchäften.

Bei **Drüsen, Scrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für schwächliche, blassaussehende Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten

Lahusens Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste u. wirksamste Leberthran.** Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein u. milde, daher von Gross u. Klein ohne **Widerwillen** genommen u. leicht vertragen. Letzter Jahresverbrauch **50,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2** u. **4 M.**, letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Nur echt mit der Firma des **Fabrikanten Apotheker Lahusen** in Barmen. Stets frische Füllung in der **Apotheke** zu haben.

Wer Stelle ſucht, verlange unſere „Allgemeine Vakanzen-Liſte".
W. Hirſch Verlag, Mannheim.

Zwei junge Leute finden

Koſt und Logis.

Gummersbach, Schulſtr. 5.

Viele Kranke

leiden an: Blutarmut, Bleichſucht, Nerven-, Magen- und Verdauungsſchwäche, Mattigkeit, Abmagerung, Angſt- u. Schwindelgefühl, Gedächtnisſchwäche, Kurzatmigkeit, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Rückenſchmerzen, Appetitmangel, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen ꝛc. **und ſiechen oft langſam dahin, ohne den wahren Grund ihrer Leiden zu ahnen und das richtige Heilmittel zu finden.** Ein belehrendes Buch mit Krankheitsbeſchreibungen verſendet an jedermann gratis und franko

die Verwaltung der Emma-Heilquelle, Boppard.

Direkt bezogene

Ungarweine

ſowie **Südweine**

von der Firma **M. Roth, Erdö-Bénye** bei Tokay ſind zu Originalpreiſen billigſt zu haben bei

Fr. Kriegeskotte, Gaſtwirt, Derſchlag.

Direkter Bezug in

Ia. amerik. Eichen
„ „ **Pitchpine**
„ „ **Cottonwood** (Silberpappel.)

Holzhandlung

Wilh. Streck, Bonn.

Kölner Chaussee 57/65 u. 34/40.

Eine ſchöne

Wohnung,

1. Etage, in der Kaiſerſtraße zu vermieten.

Photograph Dürr, Gummersbach.

Für meine **mechaniſche Schreinerei** ſuche ich noch einen erfahrenen

Gehülfen.

Friedr. Rothſtein,
Baugeſchäft in Gummersbach.

---

1 Schuhmachergeselle

für dauernde, gute Beſchäftigung per ſofort geſucht von

Carl Mengel, Derſchlag.

Suche ein

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie, welches das **Putzfach** gründlich erlernen will.

Gertrud Schürmann,
Gummersbach, Kaiſerſtraße 49.

Streng reelle u. billigſte Bezugsquelle! In mehr als **150000** Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänſedaunen, Schwanenfedern, Schwanendaunen u. alle anderen Sorten Bettfedern. **Neuheit** und **beſte Reinigung** garant.! Preisw. Bettfedern p. Pfund für 0,60; 0,80; 1 M.; 1,40. Prima **Halbdaunen** [illegible]

Pecher & Co.
in Herford Nr. 29 in Weſtfalen.

[illegible]